Die Beauftragte des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur

Stefanie Wahl
Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Hegelallee 3
14467 Potsdam

Telefon 0331 / 23 72 92 - 16
Telefax 0331 / 23 72 92 - 29

stefanie.wahl@lakd.brandenburg.de

Pressemitteilung Nr. 34 vom 9. November 2021

„DrehOrt Berlin“

Zeitschnitt 2021: Grenzen und Freiheit

Termin **16. November 2021, 19 Uhr**

Ort **Kirche Ortwig, Bauerndorf 22, 15324 Letschin OT Ortwig**

Eine Veranstaltungsreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam

Einführung: Dr. Claus Löser (Filmhistoriker und -kurator)

Eintritt 3 €

Zum Film: BRD 1987, 113 Minuten, Dokumentarfilm, FSK: 6 Jahre
R: Helga Reidemeister

Ein filmischer Rundgang durch die geteilte Stadt Berlin und zu ihren Menschen, der für gegenseitiges Akzeptieren der Gegebenheiten eintritt. Eindrucksvoll fotografiert und einfühlsam den Interview-partnern gegenüber bietet der Film packenden historischen Anschauungsunterricht über die Stadt Berlin sowie über deren Teilung.

Foto zum Film: In der Anlage sende ich Ihnen ein Foto, welches Sie gern zur Ankündigung nutzen können. Bitte nennen Sie den **Lizenzhinweis: DrehOrt Berlin: Deutsche Kinemathek**

Zur Reihe: Im Jahr 2021 wird die Film- und Veranstaltungsreihe »Zeitschnitt« bereits zum zehnten Mal durch Brandenburg reisen - diesmal zum Thema »Grenzen und Freiheit«.
Damit geht die Reihe auf den 13. August 1961 ein: 2021 jähren sich der Mauerbau in Berlin und die militärische Befestigung der innerdeutschen »Grünen Grenze« zum 60. Mal. Dieses im Wortsinne einschneidende Ereignis des Kalten Kriegs prägte fast 30 Jahre lang das bipolare Weltbild inmitten Europas. Erst infolge der Friedlichen Revolution im Herbst 1989 konnten die damit verbundenen Trennungen von Familien und Landschaften sowie die Teilung der Stadt Berlin überwunden werden. Deutschland beendete 50 Jahre nach dem von den Nationalsozialisten entfachten Weltkrieg die eigene Zweistaatlichkeit und gab einen wichtigen Impuls für die europäische Einigung.

Die Filmreihe wird dieses historisch einzigartige Geschehen mit Filmen nachzeichnen – mal dokumentarisch, mal fiktional, mal ernst, mal heiter, mal aus unmittelbaren und dann wieder aus rückblickenden Perspektiven. Sie zeigt, dass es auch in den tiefsten Phasen des Kalten Kriegs stets Gegenkräfte gegeben hat, die sich für eine Überwindung des Status quo eingesetzt haben.
Die Einführung in die Veranstaltung erfolgt jeweils durch den Filmhistoriker und -kurator Dr. Claus Löser. Im Anschluss an die Vorführung gibt es die Möglichkeit zur Diskussion.

Die Veranstaltung findet unter Beachtung der bestehenden **Abstands- und Hygieneregeln** statt. Dadurch sind die zulässigen Personenzahlen begrenzt. Wir bitten um die Einhaltung der geltenden Schutzmaßnahmen.